

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht,
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.



Liebe Gemeinde

Die Worte dieses Liedes, sie sind mir ein wichtiges Wort in meinem Leben geworden. Es hat mich in vielen Zeiten begleitet! In Zeiten der Freude, in denen ich vertraute Menschen, kennen gelernt und lieben gelernt habe. In Zeiten einer unverbrüchlichen Gemeinschaft unter Menschen, die Gott vertrauen aber gerade auch in dunklen Zeiten, wo ich der Verletzlichkeit des Lebens begegnet bin.

Es ist mir so eine Art Gebet aus dem Herzen geworden, das sich in Erinnerung bringt, wenn mich ein Gefühl ergreift, wo ich Angst habe, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wenn ich unruhig werde, oder vielleicht auch zornig, weil ich das Gefühl habe, ich habe mein Leben nicht im Griff, und dieses Gefühl mich durcheinander bringt.

Wir haben gerade eben im Evangelium gehört wie Jesus drei seiner Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes, auf einen Berg führt. Dort erleben die drei, dass Jesus in ein überirdisches Licht getaucht wird, dort begegnen sie dem Gottessohn, demjenigen, der Macht hat, der erfüllt wird von einem göttlichen Licht und über den Gott der Vater sagt: *„Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude. Hört auf*

ihn!“ (Math 17,5).

Die drei Jünger erleben, welche Kraft das Licht Gottes hat das von Jesus ausgeht, wie es die Schatten hellmacht.

Um dieses Ereignis und seine Bedeutung geht es heute im Predigttext, der dem 2. Petrusbrief entnommen ist. Ich lese aus 2 Petrus 1 die Verse 16 bis 21 nach der Übersetzung der Basisbibel:

16 Wir haben euch ja angekündigt, dass unser Herr Jesus Christus machtvoll wiederkommen wird. Und dabei haben wir uns nicht auf ausgeklügelte, erfundene Geschichten gestützt. Sondern wir haben mit eigenen Augen seine wahre Größe gesehen.

17 Von Gott, dem Vater, empfing er seine Ehre und Herrlichkeit. Aus der majestätischen Herrlichkeit Gottes kam eine Stimme zu ihm, die sagte: Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«

18 Diese Stimme haben wir selbst gehört. Sie kam vom Himmel her, als wir mit Jesus auf dem heiligen Berg waren.

19 So gewinnen die prophetischen Worte für uns noch an Zuverlässigkeit. Und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet. Denn diese Worte sind wie ein Licht, das an einem finsternen Ort brennt, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in eurem Herzen aufgeht.

20 Ihr sollt vor allem eines wissen: Kein prophetisches Wort aus der Heiligen Schrift lässt eine eigenmächtige Deutung zu.

21 Denn keines dieser Worte wurde jemals verkündet, weil ein Mensch es so gewollt hätte. Vielmehr waren Menschen vom Geist

Gottes ergriffen und haben in seinem Auftrag geredet.

Die Worte die ich ihnen gerade vorgelesen habe, dieser Brief, sie sind an eine Gemeinde gerichtet, die aufgehört hat zu glauben.

Die Menschen der christlichen Gemeinde, sie hatten das Vertrauen verloren, dass Christus wiederkommt. Es ist ja auch verständlich, denn es ja schon über hundert Jahre her, dass Jesus, Menschen leibhaftig begegnet ist.

Doch Jesus hat gesagt, er wird wiederkommen, er wird bald wiederkommen. Und je länger das Wiederkommen ausbleibt, desto schwerer fällt es den Christinnen und Christen, daran zu glauben dass Jesus der Christus, das Licht und der Retter der Welt ist.

Jesu Glaubwürdigkeit steht auf dem Spiel. Die Menschen damals erinnerten sich nur noch an den Mann am Kreuz Deshalb war es und ist es wichtig, die Erfahrung der Jünger in Erinnerung zu rufen. Eine Erinnerung, an den Sohn Gottes, durch den das Licht Gottes klar und deutlich geleuchtet hat.

Petrus hat es selbst miterlebt und ist daher ein glaubwürdiger Zeuge. Er hat ein Licht um Jesus gesehen, in dem keine Schatten, keine Dunkelheit, keine Finsternis mehr ist. Gerne würde er in diesem Licht auf ewig bleiben. Doch das ist den Jüngern überhaupt uns Menschen verwehrt. Die drei Jünger müssen mit Jesus den Berg wieder hinabsteigen, in ihren Alltag. Und auch wir sind in unserem

Alltag gefangen. Aber eins bleibt, das ist die Gewissheit, dass Jesu Licht mächtiger ist als alles Dunkle in unserm menschlichen Leben. Was bleibt ist die Hoffnung, dass sich alles Leben in dem Licht Gottes vollenden wird. Jesus ist nun nicht mehr unter den Menschen, er begegnet ihnen nicht mehr leibhaftig aber an seiner Stelle sind die Worte der Schrift, ist das Wort Gottes getreten. Deshalb heißt es in unserm Predigttext: *[...]dass ihr darauf achtet. Denn diese Worte sind wie ein Licht, das an einem finsternen Ort brennt, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in eurem Herzen aufgeht (2 Petrus 1,19)*

Das Wort das in der Bibel geschrieben steht, es ist ein Licht in dunklen Zeiten. Es schenkt Orientierung und gibt Halt in Unsicherheit und Verwirrung.

Meine Hoffnung und meine Freude

meine Stärke mein Licht

Christus meine Zuversicht

auf dich vertraue ich und fürchte mich nicht..“

Für mich ist es so ein Wort, das leuchtet, das in meinem Leben leuchtet, wie Jesus auf dem Berg den Jüngern geleuchtet hat. Es ist ein Leuchten, das Dunkelheit, Angst und Todesfurcht einschränkt. Wir können dieses Leuchten nicht herstellen. Aber wir können uns erleuchten lassen, wir können auf das Wort hören, es in uns klingen lassen und warten, bis es in uns leuchtet oder, wie es im Petrusbrief heißt: bis der Morgenstern aufgeht in unseren Herzen.

Meine Hoffnung und mein Freude

meine Stärke mein Licht

Christus mein Zuversicht auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Welches Wort aus der Bibel oder welches Wort aus dem reichen geistlichen Schatz der christlichen Tradition geht Ihnen zu Herzen?

Gibt es ein Wort, das Sie schon eine längere Zeit begleitet? Vielleicht haben Sie Freude daran, in der kommenden Zeit ein Wort Gottes zu sich sprechen zu lassen, und sich auf diese Weise von Gott finden und sich ansprechen zu lassen. Lasst uns darauf vertrauen, dass Gott sein Licht aufgehen lässt! In deinem und meinem Leben in deinem und in meinem Herzen, in äußerer und innerer Bedrohung, in äußerem und innerem Chaos, in Angst und Verzweiflung; Lasst uns vertrauen, dass Gott uns Zuversicht gibt

Denn der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus Amen